

Tagesüberblick von Donnerstag, den 1. Januar 1942 Raeber.

Wir be<sup>.</sup>ginnen heute unsere Neujahrschronik mit den Betrachtungen über die Geschehnisse in der Schweiz:

Der Bundespraesident für 1942, Dr. Philipp Etter, sprach zum Neuen Jahr am Radio zum Schweizervolk. Seine Worte waren von unerschütterlichem Vertrauen in die ferneren Geschicke der Eidgenossenschaft, aber auch von tiefem Ernste getragen. Wie Bundespraesident Etter mit grosser Eindringlichkeit ausführte, wird der Weg unseres Volkes in den kommenden Monaten noch enger, noch härter und noch steiler sein als bisher. Denn wir gehen nach aller menschlichen Voraussicht steigenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten entgegen. Diese Schwierigkeiten ergeben sich daraus, dass die Schweiz über keine eigenen Rohstoffe verfügt und zudem vom Welthandel, der für sie eine Lebensnotwendigkeit ist, immer mehr abgeschnitten wird. Ausweg und Rettung liegen daher in der Besinnung auf die eigene Kraft durch maximale Förderung des schweizerischen Anbauwerkes 1942. Der Bundespraesident schloss mit der Erklärung: unser Regierungsprogramm im neuen Jahr lautet: Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre!

Der heutige Neujahrstag ist ein Markstein auf dem Gebiete der schweizerischen Gesetzgebung. Heute naemlich ist das allgemeine schweizerische Strafgesetzbuch vom ~~21. Dez.~~ 21. Dez. 1937 in Kraft getreten. An der Ermöglichtung und Vollendung dieses Werkes haben die besten Juristen der Eidgenossenschaft waehrend gut 50 Jahren gearbeitet. Seine Verwirklichung nach Ueberwindung erheblicher Schwierigkeiten bedeutet den Sieg des eidgenoessischen Gedankens über regionale Interessen ~~in~~ in einem der wichtigsten Sektoren des oeffentlichen Rechtes. Den Kantonen verbleibt nun noch das ~~schweizerische~~ Gebiet der strafrechtlichen Uebertretungen zur Regelung nach eigenem Ermessen. Es bleibt ihnen der Strafvollzug sowie die <sup>praktische</sup> Ausübung der ~~aber~~ <sup>aber</sup> nun nach Bundesrecht und nicht mehr nach kantonalem Recht geregelten Strafgerichtsbarkeit.

Sodann tritt ein weiteres wichtiges Gesetz heute in Kraft. Es ist dies das Bundesgesetz über die rechtliche Stellung der Handelsreisenden vom 13. Juli 1941, das zu Gunsten der reisenden Kaufleute eine wirtschaftlich tragbare und sozial gerechte ~~neue~~ <sup>neue</sup> Basis schafft. Alle einschlaegigen Arbeitsvertraege müssen diesem Gesetz bis Ende 1941 angepasst sein.

als die unüberwindliche Position wird bewahrt, sondern Stagnation  
us zahlreichen Neujahrskommentaren lässt sich in ~~den~~ <sup>den</sup> die  
Ueberzeugung herauslesen, dass im Jahre 1942 vor Moskau das Schicksal des europäischen Krieges  
und vor Singapur das Schicksal des ostasiatischen Krieges ~~eines~~ <sup>eines</sup> Wende entgegenreift.

Wie alle Jahre, so empfing auch heute der <sup>amtierende</sup> Bundespräsident das  
in Bern akkreditierte diplomatische Corps sowie die Behörden des  
Kantons und der Stadt Bern zur ~~Neujahr~~ Neujahrsgratulation. Die Auffahrt  
der fremden Diplomaten hatte auch dieses Jahr ein zahlreiches  
~~Publikum~~ <sup>Publikum</sup> auf den Bundesplatz vor der Eidgenössischen Kurie  
gelockt. Die prachtvollen Kraftwagen der Missions-Chefs wurden von  
der sechskundigen Berner Jugend, die solche Automobile nur noch selten  
zu sehen bekommt, eifrig studiert. Die ältere Generation wandte ihr  
Interesse mehr den klugen Diplomatenköpfen zu und versuchte wohl dann  
und wann, die Rätsel <sup>hierauf</sup> diesen ~~schon~~ <sup>noch</sup> lächelnden  
Gesichtern zu ergründen.

Die fremden Vertreter erschienen in vier Gruppen: Zuerst fuhren  
der Nunzius als Dekan des Diplomatischen Corps und der französische  
Botschafter vor. Es folgten die Gesandten Grossbritanniens, der  
Vereinigten Staaten sowie der alliierten Länder. Eine dritte Gruppe  
~~stellten~~ <sup>stellten</sup> die neutralen Diplomaten, nämlich die Gesandten Portugals,  
Spaniens, Schwedens und der Türkei. Den Schluss bildeten die Vertreter  
der Achsenmächte und ihrer Gefolgs-Staaten.

Auf dem Gebiete der Internationalen Politik wird heute mit  
besonderem Interesse die gestrige Neujahrtsbotschaft des deutschen  
Reichskanzlers diskutiert, die ~~gestern~~ <sup>am Radio</sup> durch Propagandaminister Göbbels  
~~Verlesung~~ <sup>Verlesung</sup> <sup>Haus</sup> und über deren Inhalt Sie unser Sylvester-Spaetnachrichten-  
dienst noch unterrichten konnte. Der überaus ernste Ton der Kundgebung <sup>Hilke</sup>  
wird allgemein unterstrichen. Man hebt auch hervor, dass Hitler den Sieg  
für 1942 nicht mehr verspricht, wie dies noch vor einem Jahr für 1941  
der Fall war, sondern dass er ihn nur noch erhofft und von der Vorsehung  
erbittet.

Dieser Ernst und diese Zurückhaltung werden ~~deutlich~~ <sup>aus Worten</sup> begreiflich  
im Lichte der heutigen Kriegsmeldungen. In Bezug auf die Operationen  
~~in der~~ <sup>in der</sup> ~~Front~~ <sup>Front</sup> ~~besagen~~ <sup>besagen</sup> sie nämlich, dass die deutsche Front bei Kaluga von  
der Sowjetmacht durchbrochen und dass die wichtige Stadt Kaluga selber  
von den Russen wieder besetzt wurde.

Allerdings ist die Freude der Gegner der Achse über diese Entwicklung  
keine ungeschmälerte. <sup>Denn</sup> auf den Philippinen ~~steht~~ <sup>steht</sup> es schlecht um  
die angelsächsische Sache und <sup>so gar</sup> die Verbindungen zwischen den U.S.A. und  
diesen vorgeschobenen Stuetzpunkten der britisch-amerikanischen Phalanx  
sind seit der Neujahrnacht unterbrochen. Alle Welt blickt an der Schwelle  
des neuen Jahres auf den russischen Raum und auf den ~~den~~ <sup>den</sup> Fernen Osten. <sup>Anteil</sup>